

Lillys Reise

An der Küste ist es das ganze Jahr heiss und trocken

Halli, hallo. Ich erzähle dir heute etwas über Eritrea und seine Hauptstadt. Eritrea ist fast dreimal so gross wie die Schweiz. Der Name Eritrea stammt ursprünglich aus dem Griechischen und heisst so viel wie «Rotes Meer». Ich glaube, dass das kein Zufall ist. Weisst du warum? – Eritrea liegt nämlich direkt am Roten Meer, dass ein langes schmales Meer zwischen Afrika und der Arabischen Halbinsel ist. An der Küste ist es aber das ganze Jahr heiss und trocken, darum leben dort nur wenige Menschen.

Eine saubere Hauptstadt

Die meisten Menschen wohnen in den Städten im Hochland. In Asmara, der Hauptstadt von Eritrea, leben momentan etwa 963000 Menschen. Noch heute sind dort wunderschöne alte Gebäude zu besichtigen. Viele Moscheen, Kathedralen und Kirchen können bestaunt werden. Ein Opernhaus, Museen und Kinos laden zum Verweilen ein. In Asmara kann man, untypisch für afrikanische Hauptstädte, wenig Müll entdecken.

Es wird ein sauberes Leben geführt, und auch der Verkehr ist geordnet. Trotzdem ist die Armut gross. Viele Menschen haben nur sehr wenig Geld zur Verfügung.

Rot wie Blut

Unten siehst du die Flagge von Eritrea. Mir gefällt sie total. Die Farbe Rot steht für das Blut, dass Eritrea in einem früheren Freiheitskampf vergossen hat. Grün zeigt die Landwirtschaft, von der viele Menschen leben. Blau steht für das angrenzende Meer. Die Zweige stammen von einem Olivenbaum ab und symbolisieren Wachstum und Frieden.



Die Flagge von Eritrea.

BILD ZVG

Wissen

Speiseeis aus Schnee gemacht

Hast du auch so gerne Glace wie ich? Am liebsten mag ich Eis mit Pistaziengeschmack! Wusstest du, dass die Menschen in China schon vor über 3000 Jahren Glace gegessen haben? Sie hatten damals aber noch keinen Kühlschrank.

Deshalb haben sie einfach Schnee oder gefrorenes Wasser genommen und mit Honig, Ingwer, Gewürzen oder Beeren vermischt. Den Schnee mussten die Menschen von den hohen Berggipfeln holen, wo es schön kalt war. Diesen

haben sie dann in Höhlen tief unter der Erde gelagert.

Vor 700 Jahren hat Marco Polo ein Rezept für Glace mit Milch und Rahm aus China nach Italien gebracht. Vor 500 Jahren haben die Menschen zum ersten Mal so etwas wie einen Kühlschrank erfunden. Und dazu noch einen tollen Beruf: Glace-Macher! Seither können wir jeden Tag feine Glace essen und müssen dafür nicht einmal auf einen Berg laufen, um Schnee zu holen!



Witze

Suppe, Hunde und Bilder

**Verben:** Der Lehrer bittet Oliver, das Verb «gehen» zu konjugieren. Dieser beginnt: «Ich gehe, äh ... du gehst, ähm ... er geht ...» Der Lehrer genervt: «Geht das auch ein bisschen schneller?» Darauf Oliver: «Okay, ich renne, du rennst, er rennt ...»

**Lesen:** Der Vater sitzt abends am Bett von Leila und liest ihr ein Märchen vor. «Du, Papa», unterbricht ihn Leila, «würde es dir etwas ausmachen, leiser zu lesen? Ich würde gerne schlafen.»

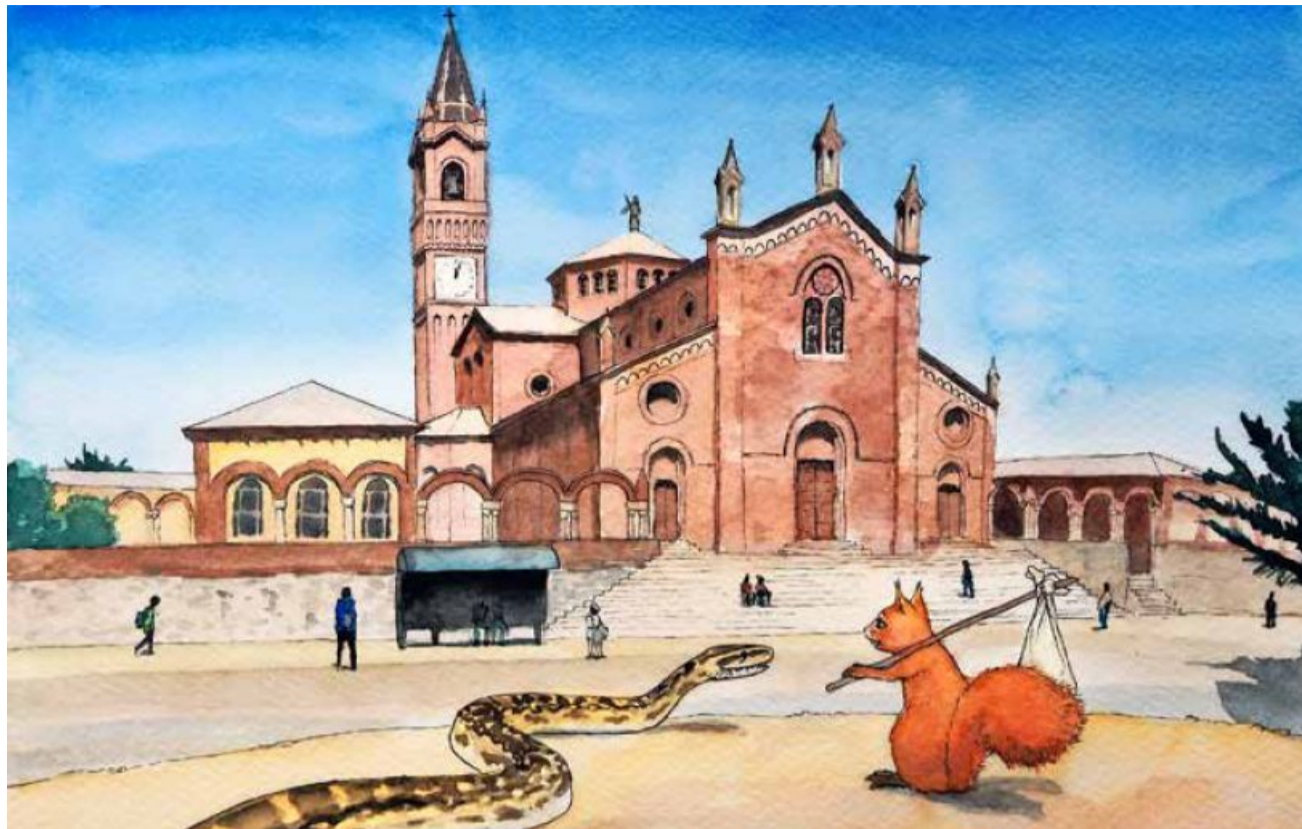
**Hunde:** Treffen sich zwei Hunde. Sagt der eine ganz stolz: «Ich heisse Bernhard von Einstein. Hast du auch so

einen edlen Namen?» Brummt der andere: «Klar. Ich heisse Runter vom Sofa!»

**Bilder:** Warum schreiben moderne Maler ihren Namen immer unten rechts auf das Bild? – Damit die Käufer wissen, wie sie die Bilder aufhängen müssen!

**Suppe:** Eva will ihre Suppe nicht aufessen. Da sagt die Mutter: «Iss deine Suppe. Die Kinder in Afrika wären froh, sie bekämen nur die Hälfte davon.» «Ich auch», erwidert Eva.

**Blondinen:** Worauf wartet die Blondine vor dem Kino? – Auf elf andere Blondinen, weil der Film erst ab zwölf ist.



In Eritrea trifft Lilly auf die Schlange Ermias. Sie wird ihr Reiseführer.

BILD ROBERT STEINER

# Das Land am roten Meer

Lilly setzt ihre Weltreise in Afrika fort und kommt nach Asmara in Eritrea. Dort findet sie bald einen neuen Freund. **Von Sara Konstantinidis**

«Lieber Pit, lieber Mokko, endlich bin ich in Eritrea angekommen, genauer gesagt in Asmara, der Hauptstadt. Die Reise mit dem Flugzeug war sehr anstrengend. Ich vermisse euch jetzt schon! Ich habe übrigens herausgefunden, was der böse Blick genau ist: ein Volksglaube, der besagt, dass einige Menschen oder Tiere mit einem einzigen Blick Unglück über jemanden bringen können. Der böse Blick entsteht vor allem aus Gefühlen wie Neid, Eifersucht oder Missgunst. Da wir das nun geklärt haben, wünsche ich euch alles Gute und hoffentlich bis bald wieder mal! Eure Lilly». Damit beendete Lilly die Postkarte an ihre beiden Freunde aus Marokko. Dann machte sie sich auf die Suche nach einem Briefkasten. «Quiiiiiitsch!!», machte sie plötzlich vor Schreck. Eine Schlange kroch aus einer Gasse auf sie zu! Zitternd wie Espenlaub versteckte sie sich unter ihrer Postkarte. «Aber, aber», zischte die Schlange. «Du

musst doch keine Angst vor mir haben!» «E-entschuldige», stammelte Lilly, «ich bin erschrocken. Weisst du, ich bin nicht von hier und bin so grosse Schlangen nicht gewohnt!» Die Schlange lächelte. «Kein Problem. Ich heisse übrigens Ermias. Wenn du willst, kann ich dir gerne die Stadt zeigen!» Schon bald darauf schlenderten sie an der Kathedrale Cattedrale di Asmara vorbei und genossen die abendliche Stimmung auf der Harnet Avenue.

Viele Menschen tranken in den zahlreichen Cafés einen Macchiato oder Ingwertee. Ermias erzählte Lilly auch vom Rest des Landes. An manchen Orten ausserhalb Asmara kann es richtig gefährlich werden für Touristen. An den Grenzen zu den Nachbarländern sind zum Beispiel noch Minen aus dem Bürgerkrieg versteckt. Minen sind Bomben, die im Boden vergraben werden und die man nicht sieht. Wenn man darauf tritt, explodieren sie. Ausserdem flüch-

ten viele Menschen aus Eritrea in der Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa. All das zu hören machte Lilly sehr traurig und nachdenklich. Als es schon dunkel wurde, verabschiedete sich Lilly von ihrem neuen Freund. Müde aber zufrieden nach den vielen Erlebnissen kuschelte sie sich in ihren Schlafsack und schlief schon bald tief und fest.

Am nächsten Tag schrieb sie eine Postkarte in die Schweiz: «Lieber Bill, ich melde mich aus Eritrea bei dir. Einerseits gefällt mir die Stadt gut, andererseits macht es mich traurig, dass es nicht allen hier so gut geht wie uns in der Schweiz. Zu meinem nächsten Ort, an den ich reise, ein kleines Rätsel: Dort wo ich hingehe, gibt es spitze, dreieckige Steingebilde, in denen früher Pharaos begraben worden sind. Findest du heraus, wohin ich gehe? Ganz liebe Grüsse, Lilly».

Die Lösung findest du unten rechts.



Lilly ist auf Weltreise. Heute ist sie in Eritrea.

Sprache

Mehr Landessprachen als die Schweiz

In Eritrea gibt es keine offiziell festgelegte Sprache, die alle Menschen sprechen können. Das ist ein bisschen anders als in der Schweiz. Man stösst nämlich auf ganze neun Sprachen. Die heissen: Tigrinya, Tigre, Afar, Saho, Kunama, Bedscha, Blin, Nara und Arabisch. Relativ weitverbreitet ist jedoch Tigrinya und Arabisch. Aber man hört auch immer mehr Italienisch oder Englisch.

Hier nun ein paar Übersetzungen auf Tigrinya:

Begriffe auf Tigrinya

- die Mutter = ita ade
- der Vater = iti abo
- die Tante = ita hatine
- der Onkel = iti ako
- die Schwester = ita hafti
- ich lese = ane yenebib
- danke vielmals = bit'a'mi ye'anyuleyi

Kurzinterview

Am besten gefällt ihr der Munot



Tamit, 10 Jahre alt, Eritreerin und Schweizerin

Welche Sprachen sprichst du? Deutsch und Blin (spricht man in Eritrea).

Warst Du schon mal in Eritrea? Nein.

Was machst du in deiner Freizeit? Spielen und mit Freunden abhängen.

Was magst du an deinen Freunden am meisten? Dass wir Spass haben und dass sie etwas mit mir unternehmen.

Wohin möchtest du einmal reisen? Nach Korea, weil ich Korea cool finde und gerade Fan von K-Pop bin.

Was gefällt Dir besonders gut in Schaffhausen? Der Munot.

Korrigenda

EINE STADT WIE AUS 1001 NACHT

SN vom 2. September, 2020 (Mobile)

Die Hauptstadt von Marokko ist Rabat, nicht Marrakesch. Wir möchten uns dafür entschuldigen!

Lösungen  
Das Land am Roten Meer: Ägypten  
Tierrätsel: Krokodil, Fisch, Elefant, Zebra, Tiger, Hund, Giraffe, Maus

Rätsel



Findest du alle acht Tiere in diesem Buchstabenrätsel? Waagrecht oder senkrecht. LÖSUNG RECHTS

Rekorde

So schwer wie 31 Elefanten

Wenn du an ein grosses Tier denkst, dann kommt dir vielleicht die Giraffe mit ihrem langen Hals oder der Elefant in den Sinn. Der Elefant ist das grösste an Land lebende Tier. Im Meer gibt es aber noch ein viel grösseres Tier: den Blauwal. Er kann bis zu 190 Tonnen schwer werden. Das ist

etwa so schwer wie 31 Elefanten. Ein erwachsener Blauwal misst durchschnittlich zwischen 24 und 27 Meter. Doch das sind noch nicht alle Rekorde, die der Blauwal gebrochen hat. Sein Herz ist so gross wie ein kleines Auto. Und seine Zunge wiegt vier Tonnen, also so viel wie vier Autos.

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

ph | sh  
Impressum  
Texte: Linda Egg, Ninah Brügger, Sara Konstantinidis, Annina Schmuki.  
Zeichnung: Robert Steiner.